

Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 73 (1981)

Vereinsnachrichten: Chronik des Jahres 1980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik des Jahres 1980

Der Historische Verein des Kantons Schwyz wollte seine Anlässe im Berichtsjahr ganz im Zeichen des Gedenkens an die 1500. Wiederkehr der Geburt des hl. Benedikt, des großen Überlieferers und Förderers der Kultur Europas, gedacht wissen. Diesem Ziel dienten sowohl die Kunstfahrt als auch die Jahresversammlung vom 12. Dezember 1980.

Jahresversammlung

Sinnigerweise zierte die Einladung zur Jahresversammlung in der von Benediktinern betreuten Gemeinde Freienbach eine kleine Holzstatuette des Heiligen aus dem Bestand des Klosters Einsiedeln, geschaffen von Christoph Daniel Schenck (1633–1691).

Gegen 75 Geschichtsfreunde hatten sich eingefunden, dazu mehrere Behördevertreter: Erziehungsdirektor Karl Bolting für die Kantonsregierung, Statthalter Jakob Bürgi und Ratsherr Dr. Albin Marty für den Bezirk Höfe, sowie Gemeindepräsident Dr. Arnold Nölly, Pfäffikon.

Der Präsident wies in einem *Kurzvortrag* auf «St. Benedikt und dessen Bedeutung für den Kanton Schwyz» hin. In seinem Überblick auf die segensreiche Tätigkeit des Benediktinerordens erwähnte er die erste benediktinische Siedlung auf Schwyzergebiet: das Klösterlein auf der Lützelau, das 741 genannt wird und in der Folge aus dem Besitz der Beata-Landolt-Sippe an St. Gallen überging. Vor Jahren hat Archivsekretär Josef Kessler sel. in einer Notgrabung die Grundmauern des Klösterleins aufgenommen. Auch die Nachbarinsel Ufnau ist ein benediktinisches Eiland. Kaiser Otto schenkte sie, im Tausch vom Damenstift Säckingen erworben, 965 dem Kloster Einsiedeln, in dessen Besitz sie, mit einer kurzen Unterbrechung während und nach der Französischen Revolution, bis heute steht. Gleichem kaiserlichem Gunsterweis verdankt Einsiedeln ja die Landschenkungen kurz nach der Gründung und 1018, womit alles Land «innert Bergesfirst und rinnend Wasser», d.h. von den Mythen-Drusberg bis zum Etzel in Klosterbesitz kam. Eberhard hat seiner Gründung von 934 die Ordensregel Benedikts als Richtschnur gegeben.

Neben Einsiedeln, das 1350 nach dem Marchenstreit auf die Hälfte seines Besitzes im Hochtal der Sihl und Alp verzichten mußte, aber 1370 den Hof Reichenburg erwarb, hatten auch andere Klöster nach St. Benedikts-Regel im Lande Schwyz Grundeigentum, etwa das Zisterzienserinnenkloster auf der Au bei Steinen, die Benediktinerinnen zu Allerheiligen in Trachslau, die Benediktiner von Muri, Luzern, Engelberg und die Zisterzienser von Kappel. Die Söhne St. Benedikts haben nicht nur auf dem Gebiet der Bodenkultur Verdienste gesammelt (Vieh- und Pferdezucht in Einsiedeln), sondern sich auch der Erziehung und Bildung der Jugend angenommen: Stiftsschule Einsiedeln, Collegio Bellinzona, Collegio Papio in Ascona, Landwirtschaftliche Schule Pfäffikon usw.

Aus Schwyzergeschlechtern sind viele Söhne und Töchter in Benediktinerklöster eingetreten, mehrere sogar zur Abtwürde aufgestiegen, um nur einige zu nennen: Abt Plazidus Reimann, Abt Augustin Reding, Abt Konrad Tanner. Zwei wurden gar zum Primas des Ordens gewählt: Dr. Bernhard Kälin von Einsiedeln, und Abt Dr. Benno Gut, der spätere Kardinal (Ehrenbürger von Einsiedeln).

Die Benediktiner haben das Ideal des hl. Ordensvaters in die Neue Welt getragen und dort Klöster z.B. St. Meinrad gegründet. Die Gründung von 1948 in Los Tollos, Argentinien, ist bereits Abtei geworden.

An verschiedenen Orten im Kanton Schwyz waren und sind Einsiedler-Patres als Seelsorger tätig.

Aus dem *Jahresbericht* des Präsidenten konnte entnommen werden, daß der *Vorstand* zweimal, der Ausschuß mehrmals zusammengekommen war, um die laufenden Vereinsgeschäfte zu beraten, vor allem die Herausgabe der «Mitteilungen 1980». Das Vereinsheft Nr. 72 konnte leider erst nach der Jahresversammlung ausgeliefert werden, weil zugesicherte Beiträge nicht zeitgerecht vorlagen und der Redaktor demzufolge eine Umdisposition vornehmen mußte.

Es enthält die «Chronik 1979» und drei Aufsätze, nämlich «Der Taubstummenlehrer Jakob Anton Weidmann (1784–1853), Landschreiber und Gastwirt zum Steinbock (in Einsiedeln)» von Frau Gertrud Wyrsh, «Das Haus zum Engel in der Waldstatt Einsiedeln, Notizen zur Besitzer-, Haus- und Wirtschaftsgeschichte eines alten Gasthauses» von Wernerkarl Kälin, sowie «Schwyz und der Bockenrieg 1804» von Hubert Förster. Den Anhang bildet die «Bibliografie des Kantons Schwyz 1977». Auch die «Mitteilungen 1980» haben wie die frühern großes Interesse gefunden.

Totenklage

Der Historische Verein hat im Berichtsjahr 17 Vereinsmitglieder verloren. Sie ruhen in Gottes Frieden!

Dr. Carl Birchler-Kauffmann, a. Landschreiber, Einsiedeln, Mitglied seit	1930
Marzell Camenzind, Gersau	1945
Frau Antoinette Cernic-Gyr, Brunnen	1942
Dr. Josef Hangartner, Apotheker, Brunnen	1946
Meinrad Liebich-Kammerer, Glasmaler/Heraldiker, Einsiedeln	1977
Karl Loser-Römer, Arth	1945
Alfred Marty, Pfarrer, Morschach	1944
B. Meyer, Oberarth	1977
Dr. Karl Oechslin-Eberle, Einsiedeln	1970
Stefan Oechslin-Wallimann, a. Landammann, Einsiedeln	1924
Erwin Ruöß, Reallehrer, Schübelbach	1968
Dr. Beat Schädler, Bundesbeamter, Bern	1941
Dr. Josef Maria Schuler, a. Gerichtspräsident, Schwyz	1925
Heinrich Truttmann, Schwyz	1964
Ernst Trütsch, Lehrer, Schwyz	1964
Viktor Weber, Ibach	1948
Pius Weber, Hotel Wysses Rössli, Schwyz	1945

Gerichtspräsident Dr. Schuler hat dem Hist. Verein in seinem Testament alte Wappenscheiben vermacht, die von den schwyzerischen Geschichtsfreunden seinerzeit in einer Auktion erworben worden waren, dann aber im Großhus Schwyz verblieben.

Eine weitere Mitgliederverminderung mußte der Verein entgegennehmen, indem wegen Wegzugs aus dem Kanton oder altershalber sieben Mitglieder ausschieden.

Aufnahme neuer Mitglieder

Den Verlusten steht die Aufnahme einer großen Zahl von *Neumitgliedern* gegenüber.

Einstimmig wurden in den Verein aufgenommen:

Oskar Anderes-Gyr, Grotzenmühle, 8840 Einsiedeln
Max Annen, Generalagent Waadt-Versicherung, 6430 Schwyz
lic. phil. Markus Bamert, Kunsthist., Bahnhofstraße 100, 6423 Seewen SZ
Jean-Pierre Baumgartner, Vizedirektor, Seerosenweg 3, 6403 Küßnacht am Rigi
Hermann Betschart, Lehrer, Schwanenstraße 44, 8840 Einsiedeln
Meinrad Bettschart-Küng, Vizedirektor, Schlaprig, 8841 Egg
Albert Bingisser, dipl. Malermeister, Schnabelsberg, 8836 Bennau
Leo Blunshi, Bankbeamter, Pfauen, 8840 Einsiedeln
Dr. iur. Egon Bruhin-Seiler, Rechtsanwalt, 8853 Lachen
Jakob Bürgi, Bezirksstatthalter, Birren, 8834 Schindellegi
Aldo Corrieri, Schnabelweg 47, 8832 Wollerau
Clemens Dobler, Gemeindegemeinschreiber, 8856 Tuggen
Anton Ehrler, Pfarrer, Zürich
Adele Fuchs, Sekretärin, Schmiedgasse 3, 6430 Schwyz
Werner Geißer, Bankverwalter, 4642 Gersau
Albin Grolimund, Lehrer, 6462 Gersau
Herbert Imhof, dipl. Architekt HTL, alte Kantonsstraße 6, 6440 Brunnen
Karl Janser, Bezirksammann, 6442 Gersau
Josef Kälin, Architekt, Wilenstraße 45, 8832 Wollerau
Felix Küttel-Beeler, Ratsherr, Oberurmi, 6442 Gersau
Ulrich Küttel, Ratsherr, Mühle, 6442 Gersau
Othmar Lienert, Lehrer, 8841 Euthal
Robert Nigg, a. Bezirksammann, 6442 Gersau
Hans Oechslin-Lienert, Ratsherr, 8840 Einsiedeln
Caspar Rickenbach-Waldvogel, Posthalter, 6416 Oberarth
Hans Rösli, Pfarrgasse 4, 6430 Schwyz
Walter Ruhstaller-Kälin, Genossensäckelmeister, 8840 Einsiedeln
lic. phil. Urs peter Schelbert, Schloßhof, 6312 Steinhausen
Andres Schindler, a. Gemeindepräsident, 6410 Goldau
Anton Schraner, Pfarrer, 8841 Studen
Carlo Schuler-Keller, Möbelfabrikant, 6418 Rothenthurm
Franz Schuler, a. Bezirksammann, 6417 Sattel
Albert Staub, Oberstufeninspektor, 6414 Oberarth
Werner Steiner, Talstraße 71, 8808 Pfäffikon SZ
Karl Trütsch-Tschümperlin, Loostraße 49, 6430 Schwyz
Dr. med. Jürg Wyrtsch, 8856 Tuggen

Erstmals hat damit der Verein die Zahl von 600 Mitgliedern überschritten.

Ehrenmitgliedschaft

In Herrn Albert Dubler, Schwyz, erhielt der Hist. Verein des Kantons Schwyz neben a. Staatsarchivar Dr. Willy Keller das zweite Ehrenmitglied.

Die Urkunde, die ihm aufgrund des Beschlusses an der Jahresversammlung überreicht wurde, lautet:

«Die Jahresversammlung des Historischen Vereins des Kantons Schwyz ernennt mit dieser Urkunde

Herrn Albert Dubler, Schwyz

in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Ehrenmitglied.

Damit wird der wohlverdiente Dank ausgesprochen für die immense und fleißige Arbeit bei der Registrierung der «Mitteilungen», die so erst der wissenschaftlichen Forschung erschlossen und zugänglich gemacht wurden.

Freienbach, 7. Dezember 1980

Namens des Vorstandes

Der Präsident: Wernerkarl Kälin

Der Aktuar: Franz Wyrsch»

Rechnungsablage

Der Vereinskassier Karl Betschart-Stöckli konnte, wenn er auch von einer Vermögensverminderung berichten mußte, von einem gesunden Finanzgebaren des Vereins Kenntnis geben.

Einnahmen	Fr. 21 047.10
Ausgaben (Vereinsheft)	Fr. 26 100.80
Mehrausgaben/Vermögensverminderung	Fr. 5 053.70
Aktiven	Fr. 44 106.–

Auf Antrag der Rechnungsprüfer genehmigte die Versammlung die Kassaführung und dankte dem Quästor für alle seine Mühe.

Jahresprogramm

Die «Mitteilungen 1981» werden die Fortsetzung der von Dr. Othmar Pfyl verfaßten Studie über Prof. Alois Fuchs bringen, dazu, wenn immer möglich, einige Berichte über seinerzeitige archäologische Grabungen und einige Miszellen.

Der Hist. Verein der V Orte wird in Lachen seine Jahresversammlung 1981 halten, die von den Schwyzer Geschichtsfreunden zu organisieren ist. Ständerat Dr. Alois Dobler, Lachen, wird den Ehrenvorsitz an diesem Anlaß übernehmen, und Herr Gemeindepräsident Dr. Kaspar Michel spricht über den «Kanton Schwyz, äußeres Land», womit er an die vor 150 Jahren erfolgte Kantonstrennung erinnern kann.

Wahlen

Nach siebenjähriger vorbildlicher Tätigkeit hat Karl Betschart seinen Rücktritt aus dem Vorstand eingereicht. Für ihn nahm Hans Lienert, Wachswarenfabrikant, Einsiedeln, Einsitz. Auch der Vertreter des Bezirkes March, Lenz Mächler-Kälin, Lachen, war amtsmüde.

Den großen außerschwyzerischen Bezirk vertritt künftig Dr. Kaspar Michel, Lachen.

Der Vorstand setzt sich für die kommenden drei Jahre wie folgt zusammen:

Wernerkarl Kälin, Departementssekretär, Einsiedeln, Präsident

Hans Lienert-Keller, Einsiedeln, Kassier und Vizepräsident

Franz Wyrsch, a. Landschreiber, Küßnacht, Aktuar

Beisitzer: Dr. Willy Keller, a. Staatsarchivar, Schwyz

Dr. Theophil F. Wiget, Föhnenhafen, Brunnen

Bezirksvertreter: Schwyz: Dr. Viktor Weibel, Seminarlehrer, Schwyz

Gersau: Gustav Nigg, Bezirkskassier, Gersau

March: Dr. Kaspar Michel, Rektor, Lachen

Einsiedeln: Wernerkarl Kälin, Einsiedeln

Küßnacht: Franz Wyrsch, Küßnacht

Höfe: Dr. Werner Röllin, Gewerbelehrer, Wollerau

Rechnungsrevisoren: Fritz Steiner-Bösch, a. Direktor, Schwyz

Robert Kümmin, a. Gewerbeschul-Rektor, Lachen

Referat

Im Anschluß an die Vereinsgeschäfte hielt der Kustos des Klosters Einsiedeln, Dr. P. Matthäus Meyer, einen mit großem Interesse aufgenommenen Lichtbilder-Vortrag über Franz Anton Kraus, 1706–1752, Maler, Architekt und Erbauer des untern Chores der Wallfahrtskirche U.L. Frau. In diesem Zusammenhang konnte der Referent auch auf die im Moment andauernde Renovation dieses Teils der Kirche hinweisen.

Kunst- und Geschichtsfahrt 1980

Zum ersten Mal führte die für die Geschichtsfreunde des Kantons Schwyz gedachte Kunst- und Geschichtsfahrt außert die Grenzmarken des eigenen Standes. Als Ziele waren vorgesehen: Kappel, Frauenthal, Muri, Hermetschwil und Bremgarten.

Über fünf Dutzend Damen und Herren fanden sich am 11. Oktober 1980 vor der alten Zisterzienserkirche in Kappel ein, wo der Inventarisator der Schwyzer Kunstdenkmäler, Dr. Albert Jörger, Schindellegi, sie erwartete und einen geschichtlichen Überblick über den Orden und die Zisterzienserkunst gab. Er stieß mit seinen Darlegungen auf offene Ohren.

Zur Erinnerung für die Reisetilnehmer und für jene, welche nicht dabei waren, als Auffrischung hist. Wissens gedacht, mögen hier einige Daten über Kappel und die anderen besuchten Orte folgen:

Die Zisterzienserabtei ist 1185 durch die Freiherren von Eschenbach-Schnabelburg-Schwarzenberg gestiftet und durch Mönche von Hauterive besiedelt worden. Sie ist demnach die jüngste schweizerische Zisterzienserniederlassung und stellt mit ihrer Kirche eine der bedeutendsten gotischen Sakralbauten des Landes dar, ausgezeichnet durch Klarheit und Konsequenz in der Grundrißgestaltung und im Aufbau. Die Kirche besitzt schönste frühgotische Steinmetzarbeiten (z.B. die Pontifikalsitze) und hochgotische Glasgemälde, die neben Königsfelden bestehen können. Die Abtei erlebte nach dem Alten Zürichkrieg eine große Blüte, fiel dann aber 1527 der Reformation zum Opfer. Das Klostergebäude, dem im Grundriß kreuzförmigen Gotteshaus angefügt, bildet um einen Innenhof ein originelles, wenn auch mehrfach baulich geändertes Viereck. Im Abtshaus war der zürcherische Amtsvogt,

der nach der Glaubensspaltung die Güter verwaltete, wohnhaft. Die Konventsgebäude dienten bis vor wenig Jahren den Insassen eines Altersasyls und sollen nun eine Stätte der religiösen, ökumenischen Begegnung werden.

In Frauenthal, der 1231 durch Udalrich von Schnabelburg und Ludwig III. von Froburg gegründeten Zisterzienserinnenabtei an der Lorze, führte Chorfrau Caritas, die im Frühsommer 1981 zur Äbtissin geweiht wurde, die schwyzerischen Gäste durch Kirche und Kloster.

In der Klosterkirche wird eine Pietà verehrt, die auch die Schlüssel des Klosters in treuer Obhut hat. Das aus dem 13. Jahrhundert stammende Gotteshaus ist 1731 umgebaut worden. Die kürzlich durchgeführte Restauration hat den Sakralraum wieder in seiner alten Schönheit erstehen lassen. Damals ist auch der Nonnenchor erneuert worden.

Die Klostergebäude bilden einen pittoresken Anblick. Man tritt durch einen Torbogen in den Innenhof, der von den Konventbauten und der Abtei auf einer Seite begrenzt ist. Im «Lädeli» des Klosters haben sich die Damen und Herren mit allerlei Geschenkartikeln eingedeckt, welche die Erinnerung an den Besuch bei den Zisterzienserinnen wachhalten werden.

Die Fahrt ging weiter nach Muri, wo nach dem Mittagessen im «Ochsen», P. Simon Koller, Benediktinerhospiz, die Führung durch die herrliche Klosterkirche übernahm. Die Gründung der ehemaligen Fürstabtei geht auf Ita von Lothringen, die Gemahlin des Grafen Radbot von Habsburg zurück und wurde durch Mönche von Einsiedeln besiedelt. Die mittelalterliche Kirche, sie geht auf 1064 zurück, ist nach einem Brand anfangs des 16. Jahrhunderts erneuert und später ausgezeichnet barockisiert worden, wahrscheinlich unter Beteiligung von Br. Kaspar Mosbrugger aus Einsiedeln. Die Kirche macht, wenn auch das eigentliche klösterliche Leben nicht mehr existiert, einen überaus bethafteten Eindruck und überrascht durch ihre Fülle an Farben, Stukkaturen und Bildern. Im Kreuzgang findet der interessierte Besucher herrlich leuchtende Glasgemälde. In diesen einst von Mönchsgebeten erfüllten Raum gelangte man an der Krypta der Habsburger vorbei, welche vor einigen Jahren durch die in Zizers lebende Kaiserin Zita errichtet wurde und nun die Grablege für die Nachkommen der einstigen Gründer darstellt.

Glücklicherweise gelang es den nach Gries bei Bozen emigrierten Benediktinern in Muri wieder ein Hospitium zu errichten, so daß auch in der neuen Zeit der Geist des Ordensvaters von Nursia weiterlebt.

In Hermetschwil, dem kleinen, stillen Benediktinerklösterlein an der Reuß, machte Dr. P. Raphael Fäh den versierten Cicerone. Die Sammlung der Schwestern befand sich in Muri und wurde im 12. Jahrhundert nach Hermetschwil verlegt.

In der neurenovierten Klosterkirche zieht neben den prächtigen Altären ein «Christus an der Geißelsäule», die Nachahmung der Wallfahrtsfigur in der Wieskirche (Oberbayern), die Blicke der Besucher auf sich. Das Klösterlein gründete nach der rauhen Geisteshaltung im Aargau anno 1841 in Deutschland eine Niederlassung, die zur Abtei erhoben wurde; doch in Hermetschwil ist das geistliche Leben nie erstorben und blüht nach der Aufhebung der Ausnahmeartikel in der Bundesverfassung wieder aufs schönste. Auch aus dem Kanton Schwyz (Steinerberg), leben, opfern und beten dort Schwestern.

Und nun ging die Fahrt nach Bremgarten, dem reizenden Städtchen an der Reuß. Als versierter Führer amtete Dr. Eugén Bürgisser, ein Kenner des Ortes und seiner reichen Geschichte.

Er geleitete erklärend, hinweisend durch Gassen und Gässchen zu den wehrhaften Bauten und zur Pfarrkirche St. Nikolaus mit ihrem malerischen heiligen Bezirk, der St. Anna- und Marienkapelle (eine Kopie der Einsiedler Gnadenmutter von J.B. Babel wird dort verehrt), der ehemaligen Klosteranlage und Kirche St. Klara, des einstigen Kapuzinerklosters usw.

Mählich legten sich schon die abendlichen Schatten über Bremgarten, ein kühler Wind kam auf, so daß sich die Schwyzer Geschichtsfreunde gerne nach der interessanten Führung durch das Reuß-Städtchen in einem hübschen Stübchen zu einem wärmenden Trunk niederließen. Dabei wurden Erinnerungen an die besuchten Orte ausgetauscht, Beziehungen zum Lande Schwyz aufgezeigt und einfach der Freude Ausdruck gegeben, daß der Historische Verein seine Mitglieder zu so schönen geschichtlich bedeutsamen Orten führt.

Freuen wir uns auf die Fahrt ins Urnerland im Oktober 1981.

Wernerkarl Kälin, Vereinspräsident